

# Die Begeisterung für Ortsumgehungen läßt nach

Sonderprogramm des Verkehrsministers stößt auf Widerstand / Gemeindevertreter überdenken Zustimmung

Bickenbach (müg). Bundes- und Landtagsabgeordnete brachten vor nicht allzu langer Zeit frohe Kunde ins Land: Per Sonderprogramm des Bundesverkehrsministeriums sollte der zügige Bau von Ortsumgehungen besonders gefördert werden. Doch wo sich Bundeshilfe für die Parlamentarier auf kommunaler Ebene hätte auszahlen können, kam es nicht selten zu unvermutetem Widerstand aus dem Bereich

vor: Bickenbach würde seiner Auffassung nach von den Nachbargemeinden nicht so gerne erhalten und

hat selbst gezählt und will festgestellt haben, daß der innerörtliche Verkehr wie auch die Unfallhäufigkeit in den Jahren

## Immer mehr Bürger gegen B 3 Protest aus Bickenbach und Jugenheim / Kritik an SPD

Bickenbach. Über 50 Diskussionssteilnehmer konnte der Sprecher der Interessengemeinschaft Bickenbacher Bürgergehung, Jobst stattete „Zum waren auch Alsbacher und re Interessen enden Gebiet

Vor dem Beginn der Baumaßnahmen müsse deshalb nochmals recherchiert werden. Zur Frage, wer eine solche Untersuchung durchführen könne, sollte jedoch auch die Kostenseite Berücksichtigung finden, meinte Hoffle.

Unbehagen zeigten auch Grundstücksbesitzer, die in dem möglichen Baugebiet, aber nicht in Bickenbach hatte man unverfügbaren Fragebogen zu letzte der Klagen war nicht erschöpft. Dr. Jugenheim, fand mit seiner Frage der Umweltbeachtung. Er forderte Alsbacher und Bickenbacher Bestärkt Stellung gegen Ortsumgehung zu beziehen. Im vergangene Woche 288 Unterschriften gegen den Bau der B 3 zu sammeln, die er dem Sprecher der IGB, Jobst Mertlitz, zur weiteren Verwendung über-

## „Erst die Analyse abwarten“

Bickenbacher Interessengemeinschaft meldet sich

(DE). Mit Erstaunen reagiert die Interessengemeinschaft Bickenbacher Bürger gegen den Bau der B-3-Umgehung (IGB) auf den Vorschlag der SPD-Fraktion. (Das ECHO berichtete darüber.) Die IGB fühlt sich durch den Verstoß der SPD in ihrer Kritik an dem geplanten Bau bestätigt, da hier zum erstenmal zugegeben werde, daß die neue B-3-Umgehung zusätzliche Umweltbelastungen für große Bevölkerungsteile Bickenbachs mit sich bringe, zumal nach neuesten Informationen der IGB die neue Straße den ge-

# DOKUMENTATION B 3 - UMGEHUNG BICKENBACH

Kreuzungsbereich. Der IGB fehle bis heute der schlüssige Beweis, daß eine B-3-Umgehung den

offizieller Diskussion mit

## „Jugenheim nicht berücksichtigt“

B-3-Umgehung Bickenbach: CDU Seeheim-Jugenheim nimmt Stellung

SEEHEIM-JUGENHEIM (DE). Die Diskussion um die B-3-Umgehung Bickenbach kommt jetzt anscheinend in die heiße Phase. Seit langem wird

vorzuzug sei. Bei handelt es sich aber alternative Ost- und

## Spaziergang auf der Trasse

schriften, so die ichter hinzufügen den Bundesver sowie die Fraktion Haselchen teilen herantra-

## „Verharmlosung der Tatsachen“ B-3-Interessengemeinschaft informierte

IG Bickenbacher Bürger zu Aussagen der SPD

BICKENBACH (DE). In unserer Ausgabe vom 12. März hatten wir über eine Mitgliederversammlung der Bickenbacher SPD berichtet. Dazu nimmt jetzt die „Interessengemeinschaft Bickenbacher Bürger gegen den Bau der B-3-Umgehung“ (IGB) Stellung:

Damm geführt wird, ist sie weithin sichtbar und hörbar. Hinzu kommen überhöhte Brücken, die eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes darstellen.

Die IGB Bickenbach stellt fest, daß es sich die SPD leicht macht, wenn sie versucht, die Verantwortung zum Bau der B 3 (neu) auf Bundesebene IGB Bickenbach

(DE). Über Erwarten spruch, den die Interift Bickenbach am u ihrer Einladung zur der geplanten B-3-Bürger versammel- ihr auf dem Bicken- atz und wurden hier n der IGB begrüßt. mern befanden sich värtige, die in Bick- dstück gekauft ha- r, die IGB mit. Parla- urch die Erbsengas- rterhaus zum „Berg- die Feldflur ngerer da hier geführt ir Fuß- n werten auf ur Ju- die neuen kreuzt neue B- mitt mit

überführt wird. Hier angekommen machten die Teilnehmer eine kurze Verschnaufpause, zu der von der IGB Getränke ausgegeben wurden.

Aufgrund der Studie eines Ingenieur-Büros wurde hier die neue Umgehung eifrig diskutiert, und es wurden vielfältige Klagen und Beschwerden laut. Viele der „Spaziergänger“ betonten, daß sie erst durch diese Trassenbegehung richtig auf die Auswirkungen und die Problematik, die der Bau dieser Straße mit sich brächte, aufmerksam gemacht worden seien. Über den Beuneweg, vorbei an der Waldkolonie, führte der Rundgang weiter durch die Gemarkung zum Weilersweg, der um etwa 2,40 m angehoben werden muß, um die neue Trasse zu überführen. Verstärkt kritisch wurden die notwendigen und optisch auf das Landschaftsbild störend wirkenden Fahrbahnen und Beuneweg- und Weilersweg überführenden Brückenbauten betrachtet. Viele andere Gesichtspunkte gegen den Bau der B-3-Umgehung wurden geäußert und sol-

## Die IGB gibt noch nicht auf

Am Mittwoch wieder Informationsabend in Bickenbach zu B 3

Bickenbach. (wieb) - Die Enttäuschung über das Abstimmungsergebnis der Bickenbacher Gemeindevertreter, die sich mit 13 zu sieben Stimmen für den Bau einer B-3-Ostumgehung Bickenbachs entschieden, veranlaßt die IGB, am Mittwoch (2.) in der Gastwirtschaft „Zum Hirsch“ einen weiteren Informationsabend zum Thema „B-3-Umgebung“ durchzuführen.

Durch die ständig wachsende Anzahl der Bürger, die ihre aktive Mitarbeit anbieten, sieht sich die IGB in ihrer Arbeit bestätigt und wird nun mit allen politischen und rechtlichen Mitteln gegen den Bau dieser Umgehungstraße vorgehen. Aus diesem Grund wurde als Hauptredner des Abends der Darmstädter Rechtsanwalt Dr. Knopp verpflichtet, der über die juristische Seite eventueller weiterer Maßnahmen referieren wird und sich danach den Fragen der Zuhörer stellt.

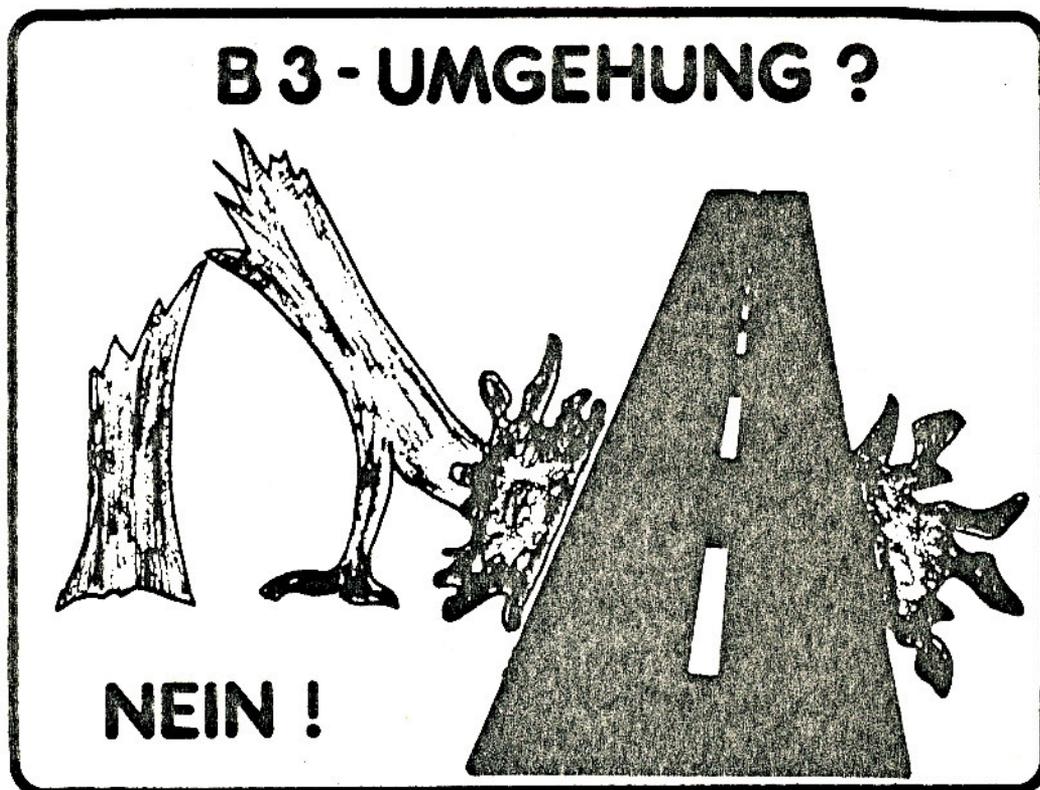
Perspektiven, Vorstellungen und Ziele und stellt der Öffentlichkeit Teile einer in Arbeit befindlichen Dokumentation vor, die sich mit dem bisherigen Geschehen zur B-3-Umgehung beschäftigt. In der Dokumentation wird ausdrücklich auf die Notwendigkeit einer Entlastung der Einwohner im örtlichen Bereich hingewiesen, genauso sicher ist man sich auf selten der IGB allerdings auch, daß die geplante B-3-Umgehung nicht das dafür notwendige Instrumentarium ist. Ziel der Dokumentation soll es sein, die ganze Problematik nochmals aufzuzeigen und nach einer Regelung zu suchen, die eine für alle Bürger respektable Lösung darstellt.

Diskussionsmöglichkeiten bietet die IGB nun auch an ihrem Stammtisch, der jeden ersten Montag im Monat um 20 Uhr in der Gastwirtschaft „Zur Rose“ stattfin-

IGB  
1980

INHALT

	Seite
. Warum die IGB im Januar 1979 gegründet wurde .....	2
. Bürgerbefragung Anfang 1979 .....	6
. Das Gutachten hilft auch nicht weiter ...	10
. 19. Mai 1980 - F.D.P./SPD für den Bau der B 3 - Ostumgehung .....	14
. Wie die IGB die Entscheidung vom 19. Mai 1980 beurteilt .....	21
. Von einem, der auszog alles anzupacken .....	25
. Zum Planfeststellungsverfahren .....	27
. Kontaktadressen .....	30



## WARUM DIE IGB IM JANUAR 1979 GEGRÜNDET WURDE.

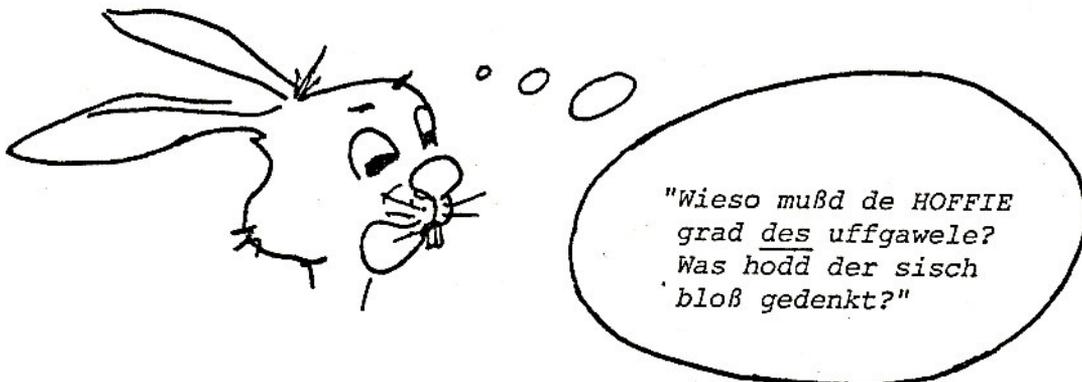
Ende 1978 wurde es unruhig in Bickenbach. Immer mehr Bürger machten sich Sorgen um den Bau einer B 3 - Ostumgehung. Im Ort wurde darüber gesprochen, warnende Briefe wurden an den Gemeindevorstand geschrieben.

Der Grund dafür, daß die B 3 - Umgehung wieder ins Gespräch kam, war eine Initiative des Bickenbacher F.D.P.-Bundestagsabgeordneten und Gemeindevertreters Klaus-Jürgen HOFFIE. Er hatte dafür gesorgt, daß auf Bundesebene Geld für den Bau einer Umgehungsstraße in Bickenbach bereit gestellt wurde.

Mit der B 3 - Ostumgehung wurde der Öffentlichkeit ein Projekt präsentiert, daß seit 1936 geplant, aber von den politisch Verantwortlichen - sicherlich aus gutem Grund - in der "Schublade" behalten wurde.

Die plötzlichen Aktivitäten von Politikern und Straßenplanern für eine Umgehungsstraße hatte viele Bickenbacher unruhig gemacht. Eine Gruppe besorgter Bürger gründete am 31. Januar 1979 in der Gastwirtschaft "Zur Rose" die

INTERESSENGEMEINSCHAFT  
BICKENBACHER BÜRGER  
GEGEN DEN BAU EINER  
B 3 - UMGEHUNG (IGB).



Ziele der IGB sind:

- Die Gemeinde darf nicht durch den Bau eine Umgehungsstraße von den anderen Bergstraßen-Gemeinden isoliert werden.
- Die Gemeinde darf nicht ihres natürlichen Lebensnervs beraubt werden.
- Für die erholungssuchenden Bürger muß ein letztes Stück Freifläche zwischen Bickenbach und den Bergstraßen-Gemeinden erhalten werden.
- Den Bürgern muß auch für die Zukunft Lebensqualität garantiert werden.
- Bürger und Umwelt müssen vor weiteren Belästigungen und Belastungen geschützt werden.

Für diese lohnenden Ziele engagierten sich viele Bürger in zahlreichen Veranstaltungen, Aufrufen und persönlichen Gesprächen. Rund 700 wahlberechtigte Bickenbacher und 300 Jugenheimer Bürger bekannten sich mit ihrer Unterschrift zu den Zielen der IGB.

Diese Unterschriften liegen dem Bundesverkehrsminister, dem hessischen Ministerpräsidenten, den zuständigen hessischen Ressort-Ministern, dem Regierungspräsidenten und dem Landrat vor.

Die Anzahl der Unterschriften zeigt, daß nicht nur eine Handvoll Bürger besorgt ist.

Die Fragebogenaktion des Gemeindevorstands Anfang Februar 1979 hat die Bickenbacher wohl doch nicht genügend beruhigt.

## „Hübsches Tal vor dem Asphalt retten“

Bickenbach: Interessengemeinschaft gegen den Ausbau der B 3 gegründet

(de). In Bickenbach hat sich am Mittwoch (31.) eine Interessengemeinschaft gegründet, deren Mitglieder gegen den Ausbau der B 3 eintreten. Folgende Presseerklärung wurde uns übersandt:

„Eine gewisse Brisanz erhält die Kommunalpolitik in Bickenbach durch den geplanten Bau der B-3-Umgehungsstraße. Nachdem der Gemeindevorstand vor einer Woche eine Fragebovölkerung begonnen hat, mehrten sich jetzt die Stimmen derer, die dem Bau dieser Umgehungsstraße ablehnend gegenüberstehen.

So versammelte sich am Mittwoch dieser Woche eine Anzahl Bickenbacher Bürger in der Gaststätte „Zur Rose“ und schloß sich zu einer Interessengemeinschaft zusammen, deren Ziel es ist, den Bau der Umgehungsstraße zu verhindern! Bereits am Wochenende, so beschloß die Interessengemeinschaft, will man sich mit einer breit angelegten Flugblattaktion an die Bürgerschaft Bickenbachs wenden und auf die Nachteile, die der Bau dieser Umgehungsstraße mit sich bringt, hinweisen. Weitere Aktionen der Interessengemeinschaft werden vorbereitet!

Erstaunt zeigten sich die Mitglieder der Interessengemeinschaft darüber, daß diese Fragebogenaktion vom Gemeindevorstand vor einer geplanten Bürgerversammlung gestartet wurde. Kritisiert wurde auch der Fragebogen selbst, er sei nicht umfassend und gründlich genug erarbeitet, der beigefügte Lageplan verwirrend!

Die Interessengemeinschaft ist der Auffassung, daß, bevor eine endgültige Entscheidung zum Bau der Umgehungsstraße getroffen wird, alle Punkte, die gegen die geplante Trassenführung sprechen, eindeutig abgeklärt werden müssen. Bickenbach, so wird argumentiert, wird durch die Umgehungsstraße von den Ortschaften an der alten Bergstraße abgetrennt und damit in seiner landschaftlichen Lage drittklassig.

Die geplante Trasse der B 3 führt durch ein wertvolles Stück Landschaft mit hohem Erholungswert. Viele Bickenbacher Bürger nutzen dieses Gebiet zu erholsamen Spaziergängen, sie wollen dieses hübsche Tal zwischen Bickenbach, Alsbach und Jugenheim vor dem Asphalt retten! Hinzu kommt, daß Bickenbach am Fuße der Hügelkette der vorderen Bergstraße liegt. Die Westwinde, die täglich wehen, richten sich gegen diese Hügel-

kette, drehen und verursachen ständigen Winddruck gegen Bickenbach. Davon sind die im Osten gelegenen Baugebiete besonders betroffen. Würde nun davor eine Straße gebaut, so ergäbe sich eine ständige Geruchs- und Lärmbelästigung. Die Wohnqualität der Gemeinde würde sich dadurch erheblich verschlechtern.

Ferner weist die Interessengemeinschaft darauf hin, daß die Bickenbacher im Westen der Gemeinde ohnehin schon erhebliche Einschränkungen durch Autobahn und Eisenbahn hinnehmen müssen. Vergessen werden sollte auch nicht die Lärmbelästigung durch überfliegende Militärflugzeuge — ein seit Jahren leidiges Thema.

Nicht zuletzt befürchten die Bickenbacher Gewerbetreibenden erhebliche Einbußen, eine Reihe von Geschäften glaubt an starke Umsatzeinbußen, so daß eine Schließung nicht ausgeschlossen werden kann. Damit wären Arbeitsplätze in Gefahr! Bickenbach, ohnehin schon arm an Attraktionen, wäre auch für einen Einkauf nicht mehr attraktiv. Die Interessengemeinschaft Bickenbacher Bürger gegen den Bau der B-3-Umgebung wird in kommenden Diskussionen ihren Standpunkt im Detail erläutern und vertreten.“

Samstag/Sonntag, 3./4. Februar 1979

# Ablehnende Haltung gegen B3-Umgehung

## Bürgerinitiative in Bickenbach gegründet / Kritik an Fragebogenaktion der Gemeinde

**Bickenbach.** - Eine gewisse Brisanz erhält die Kommunalpolitik in Bickenbach durch den geplanten Bau der B3-Umgehungsstraße. Nachdem der Gemeindevorstand vor einer Woche eine Fragebogenaktion unter der Bickenbacher Bevölkerung begonnen hat, mehren sich jetzt die Stimmen derer, die dem Bau dieser Umgehungsstraße ablehnend gegenüberstehen.

So versammelte sich am Mittwoch dieser Woche eine Anzahl von Bürgerin in der Gaststätte „Zur Rose“ und schloß sich

zu einer Interessengemeinschaft zusammen, deren Ziel es ist, den Bau der Umgehungsstraße zu verhindern! Bereits am Wochenende, so beschloß die Interessengemeinschaft, will man sich mit einer Bürgerinitiative Bickenbachs wenden und auf die Nachteile, die der Bau dieser Umgehungsstraße mit sich bringt, hinweisen. Weitere Aktionen der Interessengemeinschaft werden vorbereitet!

Erstaunt zeigten sich die Mitglieder der Interessengemeinschaft darüber, daß diese Fragebogenaktion vom Gemeindevorstand vor einer geplanten Bürgerversammlung gestartet wurde. Kritisiert wurde auch der Fragebogen selbst, er sei nicht umfassend und gründlich genug erarbeitet, der beigefügte Lageplan verwirrend! Die Interessengemeinschaft ist der Auffassung, daß, bevor eine endgültige Entscheidung zum Bau der Umgehungsstraße getroffen wird, alle Punkte, die gegen die geplante Trassenführung sprechen, eindeutig abgeklärt werden müssen. Bickenbach, so wird argumentiert, wird durch die Umgehungsstraße von den Ortschaften an der alten Bergstraße abgetrennt und damit in seiner landschaftlichen Lage drittklassig.

Die geplante Trasse der B3 führt durch ein wertvolles Stück Landschaft mit hohem Erholungswert. Viele Bickenbacher Bürger nutzen dieses Gebiet zu er-

holsamen Spaziergängen, sie wollen dieses hübsche Tal zwischen Bickenbach, Alsbach und Jugenheim vor dem Asphalt retten! Hinzu kommt, daß Bickenbach am Fuße der Hügelkette der vorderen Bergstraße liegt. Die Westwinde, die täglich wehen, richten sich gegen diese Hügelkette, drehen und verursachen ständigen Winddruck gegen Bickenbach. Davon sind die im Osten gelegenen Baugebiete besonders betroffen. Würde nun davor eine Straße gebaut, so ergäbe sich eine ständige Geruchs- und Lärmbelästigung. Die Wohnqualität der Gemeinde verschlechterte sich dadurch erheblich!

Ferner weist die Interessengemeinschaft darauf hin, daß die Bickenbacher im Westen der Gemeinde ohnehin schon erhebliche Einschränkungen durch Autobahn und Eisenbahn hinnehmen müssen. Vergessen werden sollte auch nicht die Lärmbelästigung durch überfliegende Militärflugzeuge — ein seit Jahren leidiges Thema.

Nicht zuletzt befürchten die Bickenbacher Gewerbetreibenden erhebliche Einbußen, eine Reihe von Geschäften glaubt an starke Umsatzeinbußen, so daß eine Schließung nicht ausgeschlossen werden kann. Damit wären Arbeitsplätze in Gefahr! Bickenbach, ohnehin schon arm an Attraktionen, wäre auch für einen Einkauf nicht mehr attraktiv.

ANFANG 1979 BEFRAGTE DER GEMEINDEVORSTAND DIE  
BICKENBACHER BÜRGER.

Ende Januar 1979 ließ der Gemeindevorstand Bickenbach die Bürger wissen,

*"...wir beabsichtigen, eine Umgehungsstraße zu bauen".*

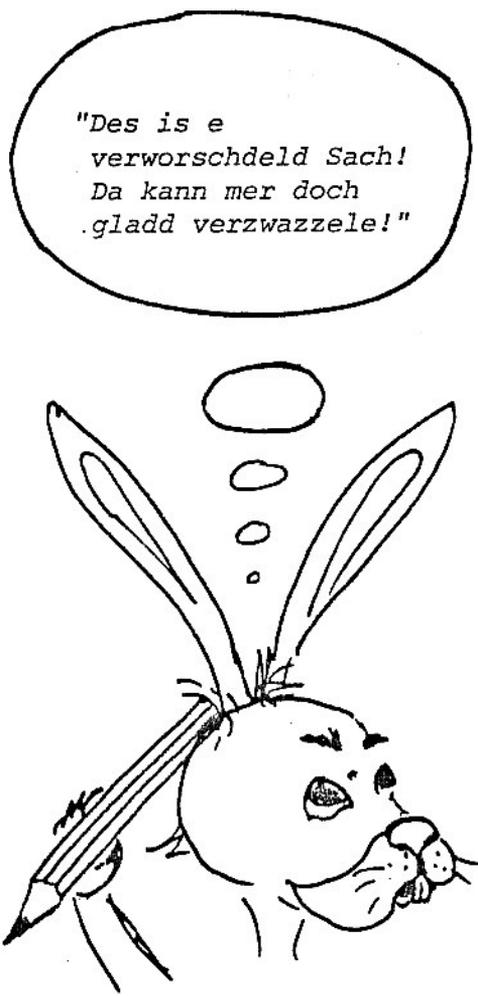
Bei den Bürgern wurde der Eindruck erweckt, daß die Entscheidung nicht ohne ihre Mitwirkung getroffen werden sollte.

Zu diesem Zweck wurde eine Fragebogenaktion durchgeführt. Man befragte aber nicht die wahlberechtigten Bürger, sondern "Haushalte" (Wir haben gehört, daß manche Ehefrauen auch gerne gefragt worden wären).

Die ganze Aktion wurde anonym durchgeführt; die Zahl der an jeden Haushalt ausgeteilten Fragebogen nicht registriert. Die Gemeinde hatte viele Fragebogen vorbereitet: Jeder Haushalt konnte sich soviele Fragebogen holen, wie er wollte.

Im Fragebogen selbst stellte man dem Bürger die Problematik dar. Hier konnte er lesen, daß die B 3 - Umgehung den innerörtlichen Straßenverkehr wesentlich entlasten würde. Beweise für diese Behauptung fehlten. Die Ost-Umgehung würde - nach Meinung des Gemeindevorstands - alle Verkehrsprobleme lösen.

Aus der Darstellung konnte der Bürger indes nicht entnehmen, welcher gewaltigen Eingriff in die Natur diese Straße darstellen wird.



"Des is e  
verworschedeld Sach!  
Da kann mer doch  
gladd verzwazzele!"

Um die Bickenbacher wohl nicht zu erschrecken, versuchte der Gemeindevorstand, die Umgehungsstraße zu verharmlosen.

Den Bürgern wurde erzählt, daß die Straße zum größten Teil in einem Einschnitt verlaufe. Das Ausmaß der notwendigen Bauwerke (Brücken und Dämme) verschwieg man ihnen geflissentlich.

Wer kann auch ohne Beklemmen einer Straße zustimmen, die vom "Bergblick" bis zur Kreuzung Jugenheimer Straße (Ost-Umgehung) auf einem 1 bis 2 m hohen Damm verläuft und den Weilersweg ca. 4 m über das jetzige Geländeneiveau anhebt?

Daß dem Ortskern weiterhin - trotz Umgehung - eine gehörige Portion Verkehr bleiben wird, blieb ebenfalls unerwähnt.

Da die Autoren des Fragebogens anscheinend wenig von der Urteilsfähigkeit der Bickenbacher halten, glaubten sie, ihnen die Antworten in den Mund legen zu müssen.

So wurde z.B. gefragt *"Sie wohnen an der alten B 3 oder in deren Nähe?"*, und 55 % der abstimmenden Haushalte erkannten, daß sie in der Nähe der B 3 wohnen.

Und in dieser Art geht es im Fragebogen weiter.

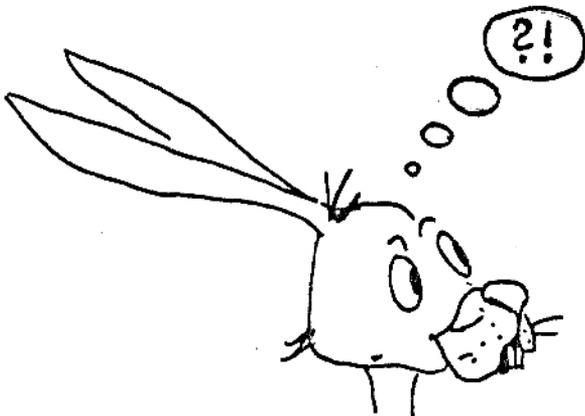
Probleme durch die neue Straße sieht der Gemeindevorstand lediglich für die Gewerbetreibenden: *"... so fürchten einige Gewerbetreibende ... Kunden zu verlieren."* - Als bestünde Bickenbach nur aus Geschäftsleuten!

Ein Gespür für Probleme der Umwelt scheint bei den Fragestellern noch nicht entwickelt zu sein. Ihnen ist anscheinend nicht bewußt, welche ungeheure Zerstörung der Natur sie den Bewohnern der Bergstraßen-Gemeinden zumuten.

Um die Bickenbacher vollends zu beruhigen, fügte man dem Fragebogen eine KARTE bei. Und mit Erstaunen müssen die Bewohner des östlichen Ortsrandes feststellen, daß sie nicht in Bickenbach ansässig sind: Waldstraße, Teile der Waldkolonie usw. sind jedenfalls auf der Karte nicht bebaut. Wer kassiert eigentlich ihre Abgaben für bebaute Grundstücke?

Den Bewohnern des Ortsrandes glaubt man, eine weitere Beruhigungspille verabreichen zu müssen, und läßt auf der Karte die Jugenheimer Straße als Sackgasse erscheinen. Und so glauben heute noch viele Bickenbacher an die damit verbundene Verkehrsberuhigung!

Herr HOFFIE meint übrigens auch:



Bundestagsabgeordneter Klaus-Jürgen Hoffie wies in der Diskussion nochmals darauf hin, daß der Zeitraum vom Bekanntwerden des Fragebogens bis zu seiner Verteilung zu kurz gewesen sei, um noch konkret dazu Stellung zu nehmen. Auch seien die Fragen nicht präzise genug. Er sei der Meinung, der Fragebogen stelle so keine Entscheidungshilfe dar!

(aus dem Darmstädter  
Tagblatt vom 26.2.1979)

# Die Kritik gilt dem Fragebogen

## Bickenbacher IG gegen die B-3-Umgehung hatte Versammlung

(DE). Über 50 Diskussionssteilnehmer konnte der Sprecher der Interessengemeinschaft Bickenbacher Bürger gegen den Bau der B-3-Umgehung (IGB), Jobst Mertiny, am Mittwoch im Saal der Gaststätte „Zum Hirsch“ begrüßen. Darunter war auch eine Reihe Jugendlicher, Alsbacher und Darmstädter Bürger, die ihre Interessen gewahrt wissen wollen und sich an der Arbeit der IGB beteiligen. Anwesend waren auch Bundestagsabgeordneter Klaus-Jürgen Hoffie (FDP) und der Fraktionsvorsitzende der CDU in Bickenbach, Robert Middel. Der SPD-Vorstand hatte in einer Presseerklärung vom selben Tag erklärt, vor einer endgültigen Entscheidung über die Umgehung sei eine detaillierte Genetalverkehrsanalyse zu fordern. So schreibt der IGB-Sprecher in einer Mitteilung:

Scharfe Kritik fanden Art und Form des vom Gemeindevorstand herausgegebenen Fragebogens, heißt es weiter, der, da nur ein Exemplar pro Haushalt verteilt wurde, nach Ansicht der IGB nicht den wahren Willen der Bür-

ger widerspiegeln. Besser wäre gewesen, jedem wahlberechtigten Bürger einen Bogen zur Beantwortung zu übersenden. Von einer „eindeutigen Meinungsäußerung“ der Bevölkerung, wie von der SPD behauptet, könne somit keine Rede sein. Klaus-Jürgen Hoffie wies darauf hin, daß der Zeitraum vom Bekanntwerden des Fragebogens bis zu seiner Verteilung zu kurz gewesen sei, um noch konkret dazu Stellung zu nehmen, auch seien die Fragen nicht präzise genug. Der Fragebogen stelle so keine Entscheidungshilfe dar. Vor dem Beginn der Baumaßnahme müsse deshalb nochmals recherchiert werden.

Die IGB deutete an, daß durch das späte Einschalten der Fraktionen und die Eile, mit der der Fragebogen in die Öffentlichkeit gebracht wurde, der Gemeinde und damit dem Steuerzahler Kosten entstanden seien, die nun, nachdem der Wert des Fragebogens gemessen fraglich, vermerkbar gewesen wären. Auch die Anonymität des Fragebogens, der weder Name, Anschrift noch Unterschrift verlangte, wurde kritisiert. Unbehagen zeigten

Grundstücksbesitzer, die in dem möglichen Baugebiet ein Grundstück haben, aber nicht in Bickenbach wohnen. Ihnen hätte man keinen Fragebogen zugesandt. Die Palette der Klagen war damit nicht erschöpft.

In teilweise leidenschaftlich geführten Diskussionen brachten Teilnehmer eine Reihe beachtlicher Beiträge. Dr. Heinrich Müller, Jugenheim, fand mit seinem Kurzreferat zur Frage der Umweitbelastung starke Beachtung. Er forderte auch die Jugendlicher und Alsbacher Bevölkerung auf, verstärkt Stellung gegen den Bau der B-3-Umgehung zu beziehen. Seiner Frau und ihm sei es in Jugenheim gelungen, innerhalb einer Woche 286 Unterschriften, die er dem Sprecher der IGB, Jobst Mertiny, zur weiteren Verwendung übergab. Man will diese Unterschriften, so die IGB, denen der Bickenbacher hinzufügen und mit diesen an Bundesverkehrsminister Gscheidle sowie die Fraktionsvorsitzenden der im Hessischen Landtag vertretenen Parteien herantreten.

## DAS GUTACHTEN HILFT AUCH NICHT WEITER.

Das von der Ingenieursozietät Beck-Gravert-Schneider (BGS) im Januar 1980 vorgelegte Gutachten (es war den Bickenbachern erst im März 1980 zugänglich) ist zwar eine mögliche Darstellung und Bewertung des Zielkonflikts zwischen Straßenneubau oder nicht, reicht aber als Grundlage für eine Entscheidung bei weitem nicht aus:

### I. Die Ausgangsmaterialien für die Gutachter waren u.a.

1. die Verkehrserhebung des Hessischen Straßenbauamtes vom Juni 1979;
2. die Bürgerbefragung in Bickenbach im Januar 1979,
3. geschätzte Verkehrserwartung bis zum Jahr 1990.

### Gegenargumente:

- zu 1: Eine einmalige Verkehrszählung gibt nicht unbedingt die wirklichen Verkehrsverhältnisse wieder. So wurde z.B. in Ober-Ramstadt bei einer Kontrollzählung, die von einer Bürgerinitiative durchgeführt wurde, ein um ca. 50 % niedrigerer Wert gezählt, als der vom Straßenbauamt ermittelte.
- zu 2: Der Fragebogen enthielt Suggestivfragen, die das Ergebnis bereits vorweg nahmen. Verteilung und Rücklauf der Fragebögen waren methodisch fragwürdig (weitere Kritik daran siehe weiter vorne).

zu 3: Die in jüngster Zeit veröffentlichten Zahlen über die Zulassungen von Kraftfahrzeugen zeigen, daß durchaus auch eine viel geringere Verkehrserwartung als der Schätzwert im Gutachten (+ 12%) gerechtfertigt ist.

II. Das Zahlenmaterial wird dann von den Gutachtern auf die Planungsfälle "mit und ohne Umgehungsstraße" bezogen. Dabei wird auf DIN-Normen, Berechnungsformeln, spezielle Verfahren und Untersuchungsmethoden zurückgegriffen. Die Endprodukte dieser Berechnungen sind in jedem Fall wieder Zahlen. Damit wird der Anschein einer Objektivität erweckt, die in Wirklichkeit bestimmten Interessen folgt.

Gegenargumente:

- . Es gibt Eindrücke, die sich relativ gut durch Zahlen beschreiben lassen (z.B. Lärm, Abgasbelastung), es gibt aber auch solche Eindrücke, bei denen das wenig sinnvoll ist (z.B. Wohnqualität, optische Eindrücke).

Versuchen Sie doch mal, den Blick auf die Landschaft zwischen Jugenheim und Bickenbach vom Goldenen Kreuz aus in Zahlen auszudrücken!

- . Neben der im Gutachten verwendeten DIN-Norm 18005 lassen sich auch andere Richtlinien anführen (z.B. die VDI-Richtlinie 2058), die deutlich geringere Grenzwerte in der Lärmbelastung reiner Wohngebiete ausweisen.



III. Der weitere methodische Weg  
der Gutachter besteht in

1. der Auswahl der Ziele (an denen die jeweilige Baulösung gemessen wird);
2. der Bewertung der jeweiligen Baulösung bezüglich dieser Ziele (Notenvergabe);
3. der Gewichtung der einzelnen Ziele untereinander.

Gegenargumente:

- zu 1: Die von den Gutachtern vorgelegte Zielauswahl läßt sich durch solche Ziele erweitern, die das Ergebnis zu Ungunsten der geplanten Baumaßnahme (Ost-Umgehung) verschieben würde ( z.B. Entwicklung der klein- und mittelständischen Betriebe innerorts, Wohnqualität am östlichen Ortsrand, Einstellung der Jugendlicher Bürger zur Umgehungsstraße usw.).
- zu 2: Bei der Berechnung der Zielerträge (Notenvergabe) werden im Gutachten sehr weit gefaßte Maßstäbe zugrunde gelegt. Dadurch werden Unterschiede zwangsläufig eingeebnet. Bei Anpassung der Grenzwerte an die tatsächlichen Gegebenheiten ergeben sich zum Teil deutliche Abweichungen zu den von den Gutachtern erteilten Noten.
- zu 3: Neben der von den Gutachtern verwendeten Gewichtung der Ziele sind durchaus auch umweltfreundlichere Gewichtungen denkbar, die dann zu einer schlechteren Bewertung der Ost-Umgehung führen.

### FOLGERUNGEN:

Aus den in I, II und III genannten Gegenargumenten ergibt sich, daß man jedenfalls auch ein Gegen-Gutachten anfertigen könnte, das zu genau den entgegengesetzten Ergebnissen käme, wie das der BGS.

Damit ist gezeigt, daß die Ergebnisse im vorliegenden Gutachten weitgehend von den von den Gutachtern gewählten Methoden der Datenbeschaffung und deren Auswertung abhängen.

Ähnlich fragwürdige Gutachten kennt man aus der Diskussion z.B. um die Kernenergie.

SOLCHE GUTACHTEN KÖNNEN ZWAR EINE UNTERSCHIEDLICHE INTERESSENLAGE FESTSTELLEN, ABER KEINE ENTSCHEIDUNG HERBEIFÜHREN!



19. MAI 1980 - FDP/SPD FÜR DEN BAU DER  
B 3 - OSTUMGEHUNG!

Die FDP/SPD - Mehrheit in der Bickenbacher Gemeindevertretung hat in der Sitzung vom 19.05. 1980 dafür gesorgt:

Wir sollen noch eine  
Straße kriegen -  
die B 3 - Ostumgehung!

In der Abstimmung waren die Fraktionen von FDP und SPD geschlossen für den Bau (13 Stimmen); die CDU stimmte gegen das Bauvorhaben (7 Stimmen).

13 : 7 für die B 3 -  
Ostumgehung

und trotzdem ein EIGENTOR für die Gemeinde Bickenbach.

Und das waren Argumente von Gemeindevorstand und Gemeindevertretern in Bickenbach, die die zahlreichen Bürger am 19.05.1980 im Bürgerhaus zu hören bekamen:

● Herr SCHEMEL (Bürgermeister/SPD):

Das Problem B 3 sei ein altes. Bickenbach halte sich an den im Flächennutzungsplan vorgesehenen Trassenverlauf. Eine Ausdehnung nach Osten sei nicht möglich und auch nicht wünschenswert. Die Umgehung bringe nur Vorteile für Bürger und Gemeinde



*Uns (der IGB) fällt auf:*

*Wenn das Problem der B 3 sooo alt ist, dann ist es eigentlich ein Armutszeugnis, daß bis heute für die Lösung des Problems so gut wie nichts getan worden ist.*

*Der Herr Bürgermeister hat wohl auch den Blick für die Nachteile der geplanten Umgehung verloren?*

● Herr TRÜBENBACH (CDU):

*Wies auf die durch die Straße beanspruchten landwirtschaftlichen Flächen hin, die auch durch eine Flurbereinigung nicht wieder zu ersetzen seien. Trotz Umgehungsstraße bleibe innerorts ein erheblicher Kfz-Verkehr erhalten. Er lehne jegliche Umgehungsstraße ab.*

● Herr MEYER (FDP):

*Befaßte sich ausführlich mit dem Gutachten der BGS und stellte es als Hilfe für eine rationale Entscheidung hin. Zum Bau der Umgehungsstraße sollten noch eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen eingebracht werden.*

*Wir meinen:*

*Schade, Herr Meyer, daß Sie mit diesen Aussagen "umgefallen" sind. Sie äußerten doch bei anderer Gelegenheit eine ganz andere Einstellung, insbesondere auch zu dem Gutachten.*

*Hat Ihr Parteifreund, Herr HOFFIE, als Initiator des ganzen Unternehmens, vielleicht etwas nachgeholfen?*

● Herr ENGELHARDT (SPD):

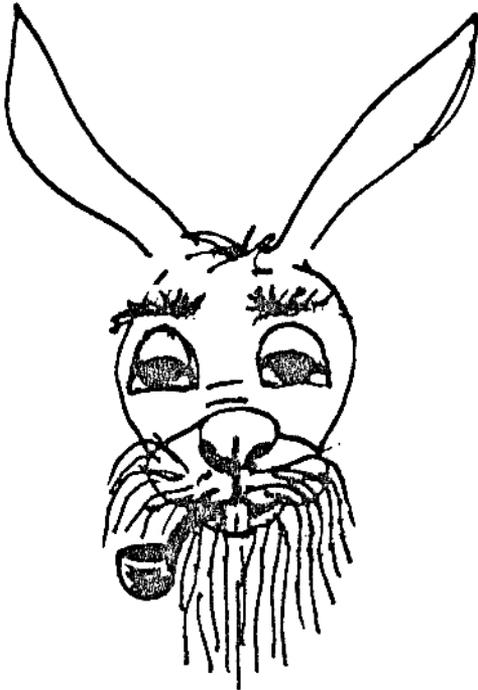
Hob die Verbesserungen hervor, die die SPD bereits im Planungsstadium erreicht habe, z.B. im Hasengrund gleiche Höhenlage wie B 3 alt und plangleiche Kreuzung mit der K 146.

*Über optische und akustische Nachteile einer auf einem Damm geführten Straße und über die Gefahren einer plangleichen Kreuzung sprach Herr Engelhardt dabei nicht.*

Die Bürgerversammlung zeige, so Herr Engelhardt, daß die SPD sich nicht scheue, strittige Probleme mit den Bürgern zu diskutieren.

*Nun hätten die Bürger gern mit den Parteivertretern, insbesondere auch mit Herrn Engelhardt, diskutiert, nur hielten die sich mit einer Ausnahme in der Bürgerversammlung vornehm zurück.*

Von der Gemeinde Seeheim-Jugenheim lasse man sich keine Vorschriften machen und auch vom Bund für Umwelt- und Naturschutz nicht, denn dieser kenne die örtlichen Probleme nicht.



*Das Recht auf Argumente erwächst für Herrn Engelhardt offenbar ausschließlich aus einer langjährigen Ortsansässigkeit.*

Die Westumgehung sei für die SPD keine Alternative. Den Eingriff in die Landschaft im Osten halte er (Engelhardt) für gerechtfertigt, um den Ortskern zu entlasten. Für ihn zähle der Mensch mehr als die Landschaft.

Im Hinblick auf den Ortsrand Bickenbachs fügte er hinzu, das Leben in einer Gemeinde bedeute Nehmen und Geben, Geben sei eine Bürgerpflicht.

*Wir halten Ihren markigen Spruch, Herr Engelhardt, für eine ziemlich unsinnige Alternative (Mensch oder Landschaft!).*

*Außerdem ist es sehr leicht, vom Geben zu reden, in freudiger Erwartung des Nehmens.*

● Herr THIELE (CDU):

Setzte sich mit Verkehrsprognosen auseinander und betonte, daß die angenommene 12%ige Steigerung des Verkehrs zu hoch sei. Steigende Benzinpreise würden den innerörtlichen Verkehr zurückgehen lassen. Schon jetzt stelle man die verstärkte Bildung von Fahrgemeinschaften fest. Neue Vorschriften für die Automobil-Industrie brächten Lärm- und Abgas-Reduzierung. Wenn man innerorts die Geschwindigkeit verringere, würden die Anwohner weniger belastet.

● Herr ALTRICHTER (CDU):

Sprach sich für den Erhalt der Landschaft aus und schlug eine neue Autobahnauffahrt bei Alsbach/Hähnlein zur Aufnahme des Durchgangsverkehrs vor. Parallel dazu müsse die Ortsdurchfahrt erschwert werden (Geschwindigkeitsbeschränkung, Ampelanlagen). Die Ostumgehung brächte keine nennenswerte Entlastung, die Breite der Durchgangsstraße lasse sich wegen der Vorschriften nicht auf 5,50 m reduzieren, der Lärmpegel innerorts verringere sich kaum wahrnehmbar.

Problematisch sei die augenblickliche Straßenplanung: Details, wie Maße von Böschungen und Überführungen, seien unbekannt. Wenn man dem Straßenbau zustimme, stelle man den Planern einen Freibrief aus. Für eine optimale Straße - wenn es so etwas gäbe - reiche der Etat von 10 Millionen DM nicht aus.

● Herr WOLF (SPD):

Betonte die Gefahren für Kinder und alte Menschen. Eberstadt mußte zur Kennzeichnung der Lage Bickenbachs herhalten. Die beste Lösung sei die Ostumgehung. Öffentliche Belange hätten Vorrang vor privaten.

*Uns kommt es eigenartig vor, daß Herr Wolf private Interessen nur bei den Bewohnern des Ostrandes sucht, als ginge es einigen Anwohnern z.B. der Darmstädter Straße und Betreibern der Ostumgehung nicht um ihre ureigensten Interessen.*

● Herr MIDDEL (CDU) :

Ging nochmals auf die Bürgerbefragung ein: Eine derart tendenziöse Arbeit sei keine Entscheidungshilfe. In Kenntnis des heutigen Planungsstandes würden viele Bickenbacher Bürger gegen die Ostumgehung plädieren.

*Wir denken auch, daß sich mit so einem Ungeheuer von Umgehungsstraße wenig Reklame machen läßt.*

Herr Middell verwies auf die verschiedenen Argumente, mit denen die CDU ihre ablehnende Haltung begründet: die Ökologie und den Naturschutz, Rückgang des Verkehrs, Besserung in der Automobil-Technik und Mißtrauen gegen Prognosen. Durch eine neue Autobahn-Auffahrt können ein Großteil des Durchgangsverkehrs aus dem Ort herausgenommen werden.

Zum jetzigen Zeitpunkt sei eine Umgehungsstraße nicht notwendig, zumal sie keine einschneidenden Verbesserung brächte.

● Herr KRÄMER (SPD) :

Er meinte, man müsse sich auch um die Bürger kümmern, die an der alten B 3 wohnten. Ihnen müßten Erleichterungen verschafft werden, was nur durch die Ostumgehung möglich sei.

*Wir fragen:*

*Warum hat man, wenn die Verkehrslage innerorts so unerträglich ist, jahrelang nichts Konkretes unternommen, um den Anwohnern der B 3 zu helfen? Möglichkeiten gäbe es, z.B. Einbau von Lärmschutzfenstern, Geschwindigkeitsbeschränkung wie in Eberstadt auf 30 km/h.*

Herr Krämer jedenfalls versprach aufzupassen, daß - wenn die Planungen für die Ostumgehung vorlägen - Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen würden.

Im übrigen habe er volles Vertrauen in die Verkehrsanalyse. Die Leute, die diese Analyse angefertigt hätten, seien keine Stümper.

*Herzlichen Glückwunsch Herr Krämer, daß Ihr Verhältnis zu Experten noch so ungetrübt ist! Daß Gutachter sich häufig heftig widersprechen, zeigen täglich Berichte von einschlägigen Prozessen.*

Am Ende der Debatte meldete sich Herr ● HOFFIE (FDP/MdB) zu Wort:

Nun erfuhren die Zuhörer endlich breit und ausführlich, was die FDP im allgemeinen und er, Hoffie, im besonderen für die Verkehrspolitik in der Bundesrepublik alles geleistet hätten.

Da war die Rede von Grundsätzen, Umdenken in der Verkehrspolitik, von der Unvermeidbarkeit von Eingriffen in Natur und Landschaft, von Verzicht auf 7.000 km Autobahn, dafür aber Entlastung der Kernbereiche von Städten und Gemeinden durch Umgehungsstraßen und davon, daß Hoffie kein Straßenbaufanatiker sei.

Zur Bickenbacher Situation bemerkte Herr Hoffie, daß seit 1977 das Angebot des Bundes an Bickenbach bestehe und wenn es jetzt nicht aufgegriffen würde, wäre eine Umgehungsstraße in diesem Jahrhundert nicht mehr zu bauen. Und damit sei seine- natürlich gut gemeinte - Initiative dahin.

Argumente für die Ostumgehung holte sich Herr Hoffie aus dem Gutachten.

Herr Hoffie schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, daß er bereit sei, Verantwortung für die Ostumgehung auch im politischen Raum zu übernehmen.

➤ *Daran werden wir Herrn Hoffie spätestens im März 1981 erinnern!!*



DIE AM 19.05.1980 VON DER GEMEINDEVERTRETUNG  
ZUGUNSTEN EINER OSTUMGEHUNG GETROFFENE ENT-  
SCHEIDUNG BEURTEILT DIE IGB SO:

➡ WIR MEINEN,

- daß die Auswirkungen einer Ostumgehung auf Mensch, Tier und Natur noch garnicht abzusehen sind und ein nicht wieder gut zu machender Schaden angerichtet wird;
- daß die Lebensqualität für alle Bickenbacher Bürger stark beeinträchtigt wird;
- daß Bickenbach von den Gemeinden der Bergstraße isoliert und damit seines natürlichen Lebensnervs beraubt wird;
- daß bei der Entscheidung für eine Ostumgehung wesentliche Erkenntnisse der Umweltforschung ignoriert wurden;
- daß erst durch den Druck der öffentlichen Diskussion Probleme wie z.B. Lärm- und Abgasbelastigung sowie Veränderung des Kleinklimas zu einem Thema für die verantwortlichen Kommunalpolitiker wurden;
- daß die unbestritten berechtigten Interessen der Anlieger der Darmstädter und Pfungstädter Straße nur als Vorwand für den beschleunigten Bau einer Ostumgehung dienten;
- daß die übereilt herbeigeführte Entscheidung der Gemeindevertretung das Ergebnis zwischenparteilicher Prestigekämpfe (SPD - FDP) und Ausdruck eines übersteigerten Profilierungsbedürfnisses des Herrn HOFFIE (FDP) ist;
- daß die Ostumgehung nicht zu einem so brisanten Thema geworden wäre, wenn nicht zufällig die notwendigen finanziellen Mittel im Bonner Haushalt bereitgestellt worden wären;

➤ WIR MEINEN WEITER,

- daß alternative Lösungen zur Ostumgehung nie ernsthaft durch die verantwortlichen Politiker diskutiert wurden;
- daß die Fragebogenaktion der Gemeinde sowie das nicht billige und inhaltlich umstrittene Gutachten nur die Funktion hatten, der Öffentlichkeit eine bereits parteiintern vorgefaßte Meinung schmackhaft zu machen.

➤ WIR SIND DAVON ÜBERZEUGT,

- daß durch eine Ostumgehung Bickenbacher Verkehrsprobleme nicht gelöst werden;
- daß es möglich ist, durch andere Maßnahmen eine Lösung der Verkehrsprobleme herbeizuführen, die den Interessen der gesamten Bürgerschaft gerecht wird;
- daß es falsch ist, Bickenbach von den Bergstrassen-Gemeinden zu isolieren;
- daß eine Ostumgehung den klein- und mittelständischen Betrieben im Ortskern großen Schaden zufügt;
- daß die Erhaltung der jetzt noch unbebauten Flächen als Erholungsgebiet insbesondere für die Bickenbacher - zu einer wichtigen praktischen Aufgabe geworden ist;
- daß im Interesse unserer Kinder der Schutz der Umwelt vorrangig das Anliegen aller Bürger sein muß;

Mer kann doch e ganz Meng mache, wenn mer will. Und des wär viel billiger!

➤ WIR SIND WEITER DAVON ÜBERZEUGT,

- daß es verhängnisvoll und politisch unklug ist, die Interessen der Anwohner der Darmstädter und Pfungstädter Straße gegen die der Anwohner im Bereich der geplanten Umgehungsstraße auszuspielen;
- daß Umweltschutz und Erhaltung der Lebensqualität nicht das Vorrecht eines Teils der Bevölkerung sein kann, sondern unteilbar ist;
- daß die Zulassungen von Kraftfahrzeugen und das damit verbundene Verkehrsaufkommen weiter rückläufig sind;
- daß die Entscheidung der Bickenbacher Gemeindevertretung in keinem Fall zukunftsorientiert ist;
- daß den zustimmenden Fraktionen ein entscheidender Denkfehler unterliefe;
- daß bereits heute vorhersehbare Verkehrsströme, z.B. die aus dem und in das neue Gewerbegebiet im Westen des Ortes, bei der Urteilsfindung keinerlei Berücksichtigung fanden.

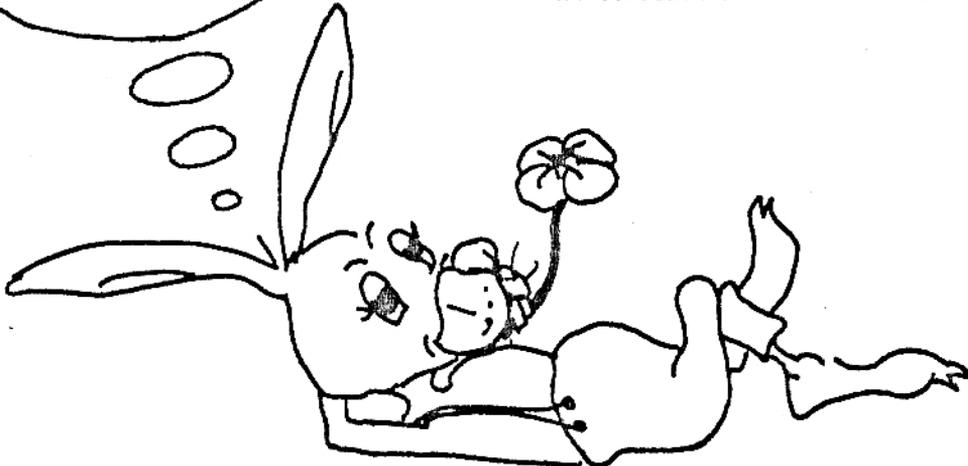
➤ WIR FORDERN DESHALB,

- daß das Problem Umgehungsstraße wieder auf die Tagesordnung der Gemeindevertretung gebracht wird;
- daß die am 19.05.1980 gefällte Entscheidung rückgängig gemacht wird;

➔ WIR FORDERN AUßERDEM,

- daß Alternativen ernsthaft diskutiert werden:
  - z.B. daß sämtlicher Schwerverkehr über die Autobahn-Anschlußstellen Seeheim-Jugenheim bzw. Alsbach-Hähnlein umgeleitet wird;
  - daß für die B3 im innerörtlichen Bereich eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h sofort verfügt wird;
  - daß für die B 3 im Ortskern ein absolutes Halteverbot ausgesprochen wird;
  - daß Halteverbot und Geschwindigkeitsbegrenzung genauestens überprüft und Verstöße sofort geahndet werden;
- daß die betroffenen Bürger über öffentliche Zuschüsse für Lärmschutzmaßnahmen informiert werden;
- daß für Gesamt-Bickenbach eine vernünftiges verkehrspolitisches Konzept entwickelt wird;
- daß dieses Konzept Bestandteil des Dorf-erneuerungsplans wird;
- daß der bestehende Flächennutzungsplan dahin geändert wird, daß das im Bereich der geplanten Umgehungsstraße liegende Gelände ausschließlich als landwirtschaftliches und als Erholungs-Gebiet ausgewiesen wird;
- daß dieses Gelände als "grüne Lunge" Bickenbachs erhalten bleibt.

Wenn mer so alles  
bedenkd:  
Wie schee könn'd's  
in Bickebach  
bleiwe!



## VON EINEM, DER AUSZOG ALLES ANZUPACKEN.

Wahlplakate der F.D.P. haben in den Wochen vor der Bundestagswahl endlich Klarheit geschaffen:

"HOFFIE....weil er's anpackt"

Das ist so ein Problem mit dem "Anpacken":

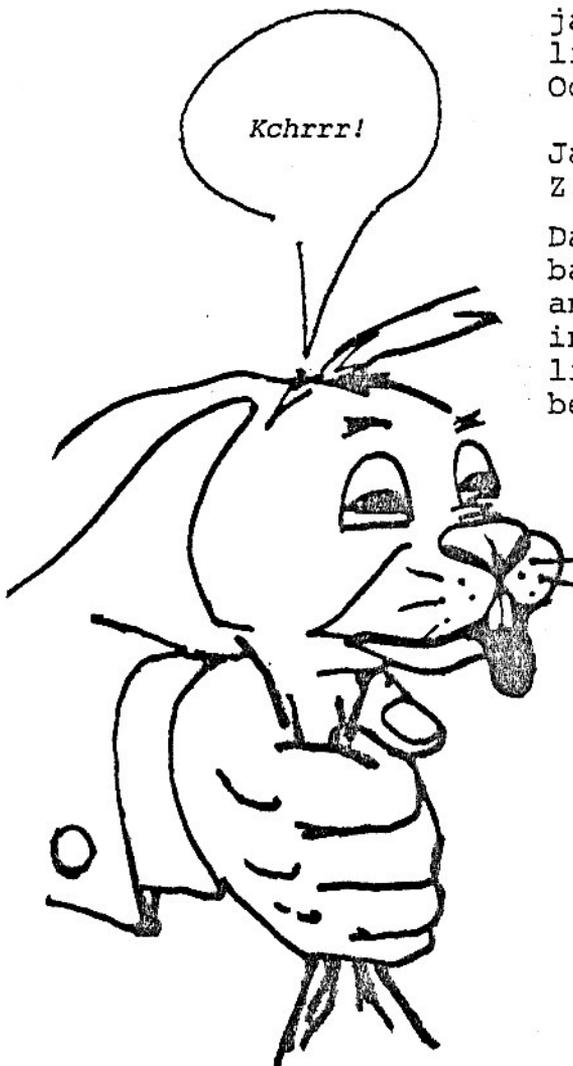
Anpacken heißt doch wohl noch lange nicht, daß das für die angepackten Personen oder Sachen immer gut ist.

Da packt auch manchmal einer den andern am Kragen an. Anpacken ist oft der unüberlegte Versuch, Haltbarkeit und Belastungsfähigkeit von jemand oder etwas auszuprobieren. Geht dabei etwas kaputt, wurde es ja wenigstens angepackt. Schuld hat schließlich, wer das Anpacken nicht aushält! - Oder?

Ja - und MdB Hoffie packt nun kräftig an: Z.B. das Planen von Straßen in der Region.

Da hat er als Gemeindevertreter in Bickenbach die Sache mit der B 3 - Umgehung angepackt. D.h. er hat ohne viel Federlesen in Bonn dafür gesorgt, daß Geld (10 Millionen) für den Bau einer Umgehungsstraße bereitgestellt wird.

*Schönen Dank, Herr Hoffie. - Nur, Sie haben da wohl etwas zu schnell zugepackt und - wie sich z.Zt. herausstellt - ein bißchen daneben gegriffen!*



Herr Hoffie versäumt ja keine Gelegenheit, über seinen selbstlosen Einsatz zu sprechen. Ein Beispiel war sein Auftritt in der Gemeindevertretersitzung am 19. Mai 1980 in Bickenbach.

Wer so mit der Darstellung seiner "Selbstlosigkeit" beschäftigt ist, hat verständlicherweise keine Zeit mehr zu sehen, ob das bei den Leuten auch ankommt und ob das überhaupt sinnvoll ist.

In der Liberalen Zeitung bestätigt die F.D.P. *"Politik als Beruf, das bedeutet für ihn (Hoffie) einen 16-Stunden-Tag, Initiative, Dynamik, Durchsetzungsvermögen."*

Solche "Frischwärts-Aggressivität" scheint ein hervorstechendes Merkmal von Herrn Hoffie als Politiker zu sein. Reicht das? -

Für Herrn Hoffie ist die Ost-Umgehung in Bickenbach inzwischen ein Prestige-Objekt geworden - er hat's ja schließlich angepackt. Nun ist das Geld einmal bewilligt, nun muß gebaut werden, komme wer oder was da wolle, meint Herr Hoffie.

Übrigens scheint er seinen Bickenbacher Fraktionskollegen, Herrn Meyer, auch angepackt zu haben: Vor dem 19. Mai 1980 hat Herr Meyer noch contra Ost-Umgehung argumentiert. In der entscheidenden Gemeindevertretersitzung ist er dann "umgefallen".

Wo Herr Hoffie hinpackt, gibt's auch Umfälle!



## ZUM "PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN"

Von der Erstellung des Plans für den Bau einer Straße bis zum Bauen selbst ist ein weiter Weg.

Dieser Weg heißt

"PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN".

Im Falle der B 3 - Ostumgehung glauben manche Bickenbacher Bürger, mit dem Beschluß der Gemeindevertretung sei alles gelaufen.

### DAS IST NICHT SO!

Aus dem Schema auf den nächsten zwei Seiten können Sie sehen, was noch alles gegen den Bau der Ostumgehung zu machen ist.

Bis heute ist der Plan für den Bau der Ostumgehung noch nicht einmal bei der Gemeinde offen gelegt (siehe "OFFENLEGUNG im Schema auf der nächsten Seite).

Welche Möglichkeiten wir noch haben, zeigen die dicken Pfeile (➡) rechts im Schema.

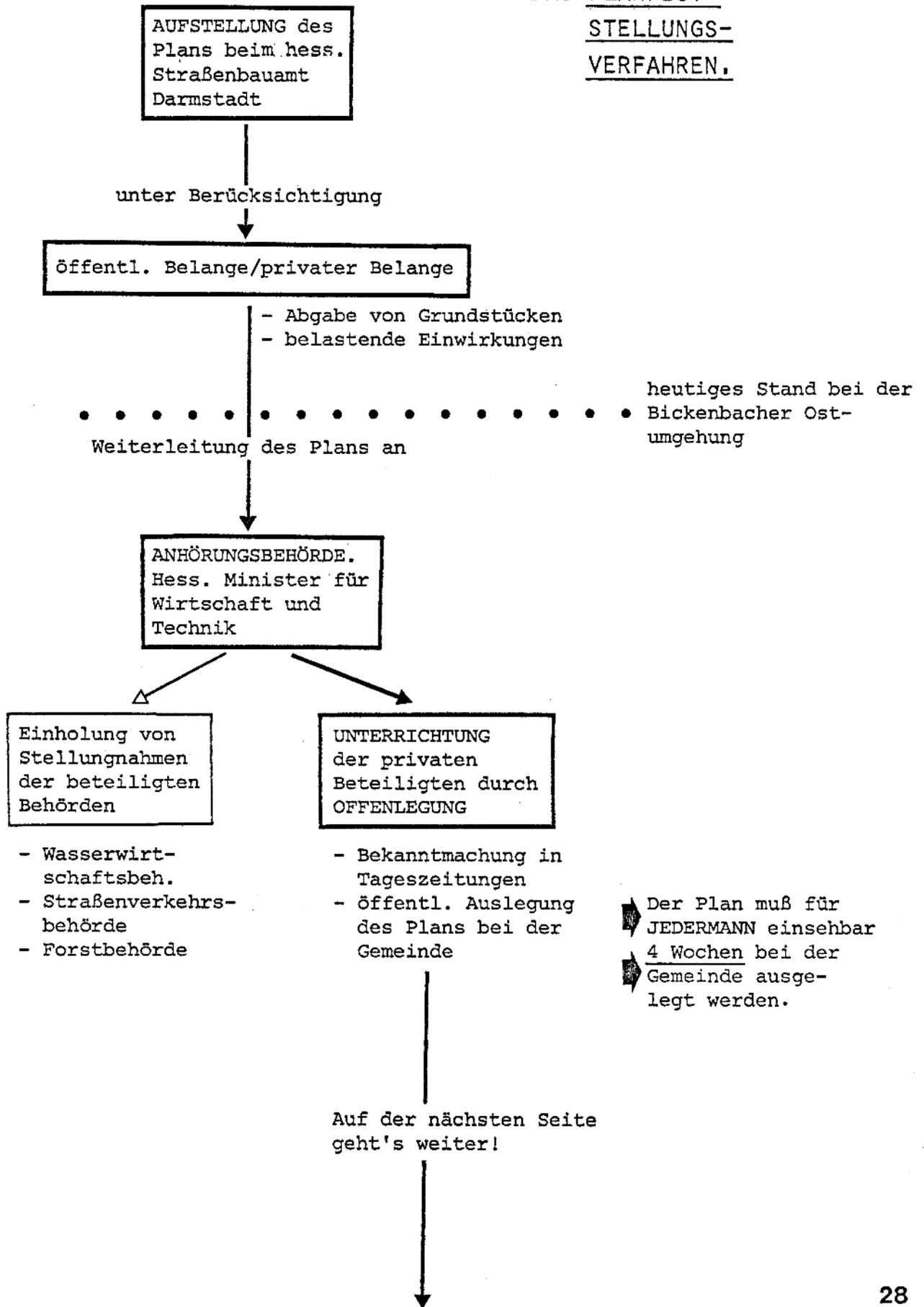


Wenn Sie dazu oder überhaupt noch Fragen haben, rufen Sie uns an. Unsere Telefonnummern finden Sie weiter hinten.

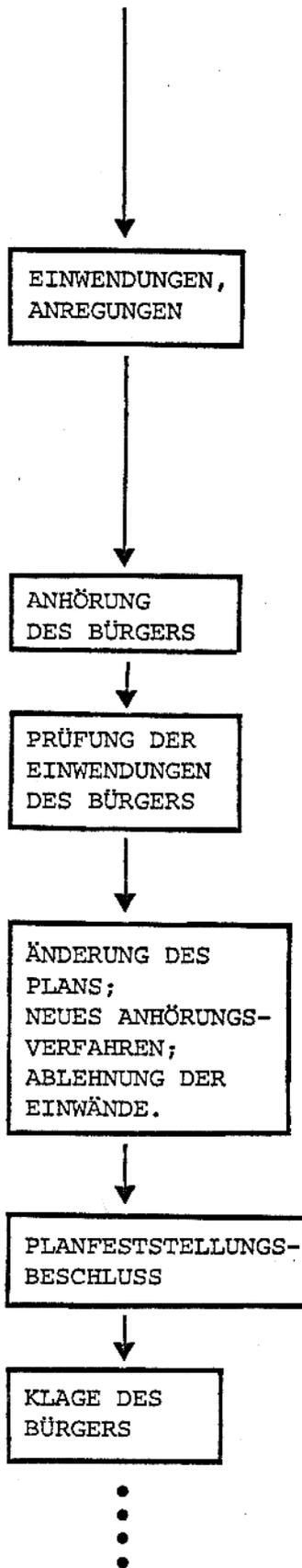


Was e Glick,  
die IGB hilft mer!

DAS PLANFEST-  
STELLUNGS-  
VERFAHREN.



DAS PLANFESTSTELLUNGS-  
VERFAHREN (FORTSETZUNG)



➡ JEDER BÜRGER, auch der nicht direkt betroffene, kann Einwendungen machen.  
➡ Das ist bis SPÄTESTENS 2 WOCHEN NACH ABLAUF DER AUSLEGUNG DES PLANS bei der Gemeinde oder der Anhörungsbehörde zu erledigen.

➡ mündlich oder schriftlich

➡ Zustimmung oder Ablehnung

➡ Verwaltungsgericht

- klageberechtigt nur der unmittelbar Betroffene

# IGB KONTAKTADRESSEN

WIR INFORMIEREN SIE GERN !

Karl FEHR  
Melibokusstraße 21  
6101 Bickenbach  
Tel. 3352

Jürgen KRATZERT  
Im Sachsenhausen 7  
6101 Bickenbach  
Tel. 5941

Rudolf FISCHER  
Waldstraße 46  
6101 Bickenbach  
Tel. 4446

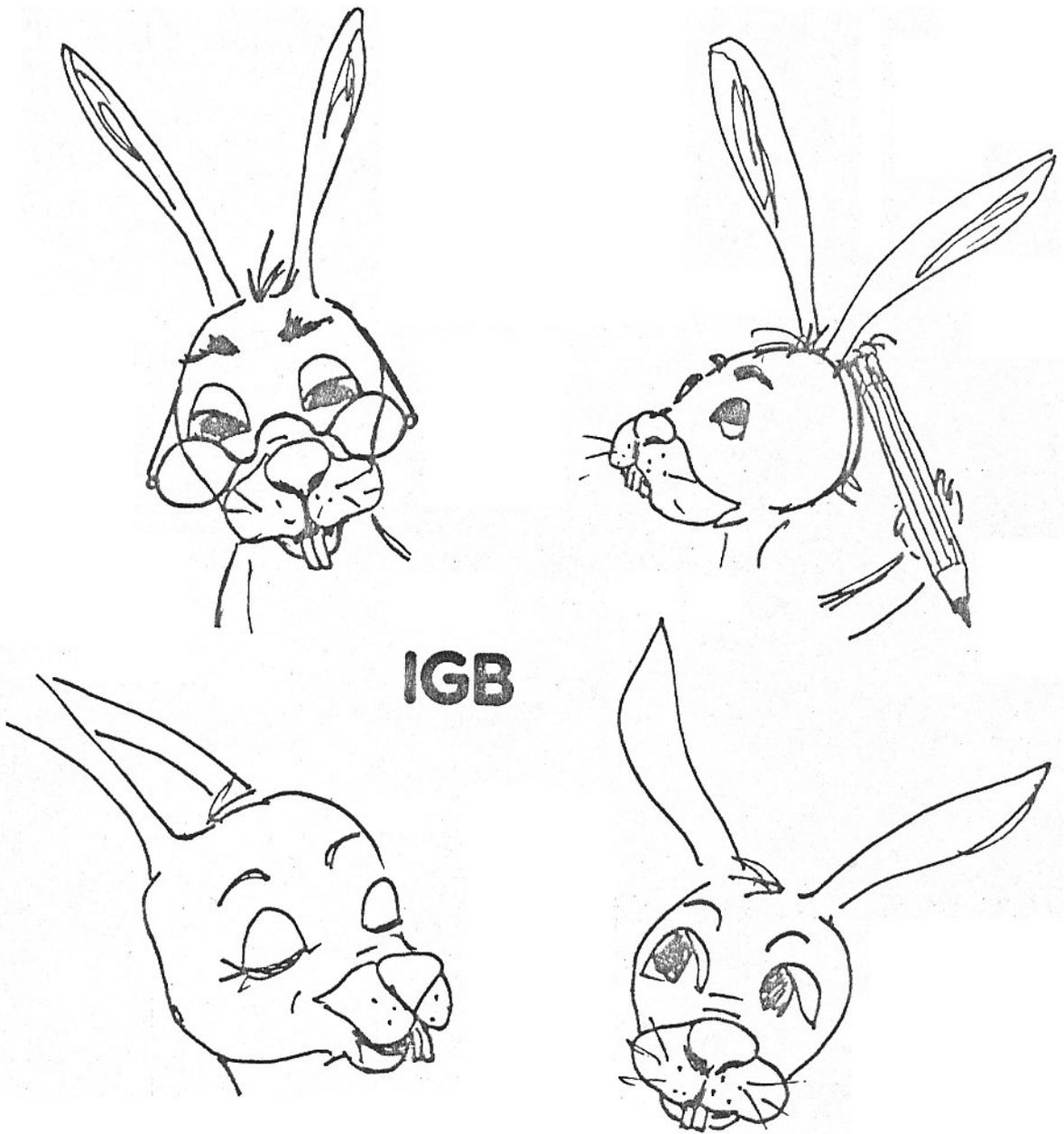
Jobst MERTINY  
Sandstraße 38  
6101 Bickenbach  
Tel. 5242

Birgit KÖHLER  
Waldkolonie 2  
6101 Bickenbach  
Tel. 61 444

Horst-Peter RUPPERT  
Hauptstraße 48  
6104 Seeheim-Jugenheim  
Tel. 3758

INTERESSENGEMEINSCHAFT  
BICKENBACHER BÜRGER  
GEGEN DEN BAU DER  
B 3 - UMGEHUNG.

Peter M. JANEK  
Waldkolonie 2  
6101 Bickenbach  
Tel. 61 444



---

Verantwortlich für den Inhalt:

Karl Fehr, Melibokusstraße 21, 6101 Bickenbach,  
Peter M. Janek, Waldkolonie 2, 6101 Bickenbach,  
Jürgen Kratzert, Im Sachsenhausen 7, 6101 Bickenbach,  
Jobst Mertiny, Sandstraße 38, 6101 Bickenbach.

Gestaltung und Redaktion:

Peter M. Janek, Birgit Köhler, Waldkolonie 2,  
6101 Bickenbach.

Alle Rechte bei der IGB, Bickenbach, Oktober 1980.